

# Die Ökonomie des Namensgebens

Autor(en): **Maiwald, Peter / Spring, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596824>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Ökonomie des Namensgebens

Das Schlimmste, was die Freunde des Kapitals und die Anhänger des Kapitalismus am Kapitalismus finden, ist, so will es scheinen, dass der Kapitalismus Kapitalismus heisst.

Wie das schon klingt, klagen die Freunde des Kapitals und die Anhänger des Kapitalismus, irgendwie eiskalt, ellenbogig, gierig, rappengeil und raffkehaft, haifischartig und geiermental, wölfisch und überden-Tisch-zieherisch, aussaugend, vampirhaft (die anderen bluten lassend) und ausbeuterisch, piratenhaft und räuber-mässig, kurz: unzivilisiert und unerfreulich.

Das muss aus der Welt, will der Kapitalismus in der Welt bleiben, wie er ist. Ein

neuer Name, ein besseres Lied muss her, wenn wir das Kind nicht mit dem Bade unserer Gewinne ausschütten wollen, riefen die Freunde des Kapitals und die Anhänger des Kapitalismus und, nachdenklich geworden, schwirren allerlei Begriffe, Worte und Hülsen, Reden und Blasen durch den Raum.

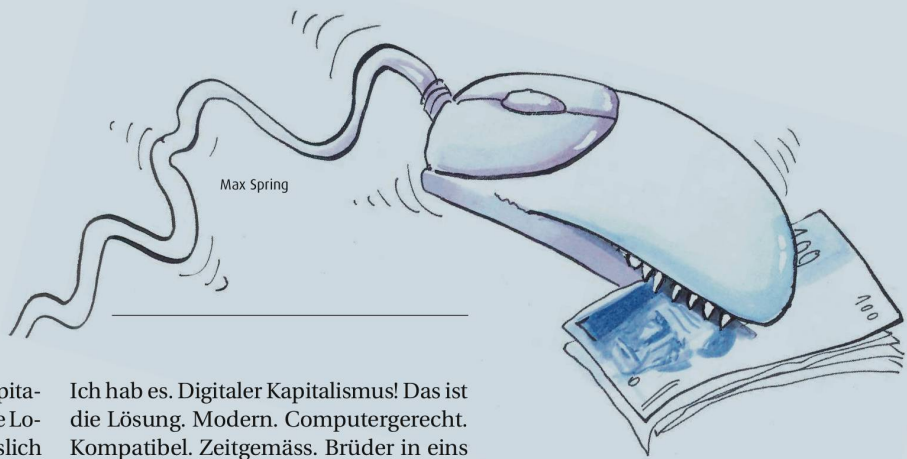
Wertgemeinschaft, formierte Gesellschaft, Demokratie, rief einer in die Ansammlung. Soziale Marktwirtschaft, Freiheit statt Sozialismus, Wirtschaftsliberalismus, rief ein anderer. Industriegesellschaft, Wissensgesellschaft, Mehrwertdienst, rief ein dritter. Neue Ökonomie, flexible Ökonomie, globale Ökonomie, rief ein vierter. Realer Kapitalismus, rief ein fünfter, aufgeklärter Kapitalismus, rei-

fer Kapitalismus, erwachsener Kapitalismus! Kapitalismus mit menschlichem Antlitz! Volkskapitalismus! Kapitalismus für jeden! Darauf erhob sich ein höllisches Gelächter.

Rheinischer Kapitalismus, rief einer dazwischen. Das hat doch etwas Gemütliches! Unangestregtes! Und schunkelt die Börse nicht? Gehen die Aktien nicht mit einem Helau in die Höhe und mit einem Alaaf in die Baisse? Und lässt sich nicht mit einem bisschen sozialem Konfetti und karitativen Kamellen die Idee eines Rheinischen (wie rein) Kapitalismus populär machen?

Da wurden die Freunde des Kapitals mürisch und die Anhänger des Kapitalismus





schüttelten den Kopf. Rheinischer Kapitalismus, sagten sie, was sollen uns diese Lokalausgaben? Wir sind doch schliesslich nicht umsonst international und global und weltweit geworden. Was soll uns ein Spree und Havel, geschweige denn ein Berliner Kapitalismus? Ein Mississippi, ein Ganges oder ein Amazonas Kapitalismus? Das haben wir doch längst. Ausserdem haben wir mit Lokaltäten, in denen wir unser Wesen trieben, schlechte Erfahrungen gemacht. Erinnern wir uns: Hat der Kapitalismus Manchester geschadet oder Manchester dem Kapitalismus? Wir bitten um Neuheiten.

Da trat, wie erwartet, ein Sozialdemokrat in die Runde der Freunde des Kapitals und der Anhänger des Kapitalismus und sagte:

Ich hab es. Digitaler Kapitalismus! Das ist die Lösung. Modern. Computergerecht. Kompatibel. Zeitgemäss. Brüder in eins nun die arbeitslosen Hände. Und der Zukunft zugewandt. Brüder zur Sonne, zum Netzwerk. Digitaler Kapitalismus, das heisst: Unendlich binär codiert! Arm und reich, faul und fleissig, krank und gesund, unten und oben ...

Da klatschten die Freunde des Kapitals und die Anhänger des Kapitalismus freudig Beifall. Digitaler Kapitalismus! Das ist es. Namengeben ist eben immer noch leichter als Arbeitgeben. Das wars. U.n.N. w.g.: Um neue Namen wird gebeten.

*Peter Maiwald*

